

Hoffnung statt Bedrohung

Dr. Matthias Geist
Evangelischer Superintendent A.B. Wien
<https://www.evang-wien.at/leitung>

Mehr denn je ist es unser friedenspolitischer Auftrag, Zeichen zu setzen und Worte zu finden. Das Weltgeschehen bewegt sich durch unser aller Zutun auf riskante Zeiten zu.

Heute, 75 Jahre nach Hiroshima, leben wir in immer größerer Ungewissheit über den Fortbestand grundlegender Lebensbedingungen.

Aus der Vergangenheit des Kalten Krieges klingt noch immer das biblische Motto der Friedensbewegung nach: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen ...“ (Micha 4,3). Doch:

1. Selbst wenn wir jeden Tag eine der 13.000 Atomwaffen weltweit zu Pflugscharen verwandeln und segensreich einsetzen könnten, hätten wir erst in knapp 40 Jahren die Gewalt der Atomwaffen überwunden.

2. Selbst wenn wir jeden Tag um einiges klimaschonender reisen, nachhaltige Produkte kaufen und unsere Ansprüche reduzieren, werden Umweltbelastung und Raubbau an der Natur immer größer.

In Zeiten einer Pandemie wird uns als Weltbevölkerung zusätzlich sehr viel abverlangt: Gesundheitssystem, Arbeitslosigkeit und vieles mehr bedrohen menschliche Schicksale. Umso mehr sollten wir auf Frieden und Klimaschutz achten, die wir als Weltgemeinschaft zum Ziel in einer lebenswerten Schöpfung setzen sollten.

Daher ist radikales Umdenken gefragt. Wir hoffen und rufen mit allem Ernst die Zivilgesellschaft in Österreich, Europa und der ganzen Welt dazu auf, sich der Situation bewusst zu sein.

1. Wir fordern einen Stopp von Atomwaffenerzeugung, -handel und -lieferung.
2. Wir fordern einen Stopp von ausbeuterischen Umständen in Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.
3. Wir fordern einen Stopp des Wachstumsdenkens in Wirtschaft, Industrie, Verkehr.

Wir hoffen daher auf einen Sinneswandel bei allen Verantwortlichen, um weltweit den Bedrohungen der Zeit entscheidende Impulse in Friedens- und Umweltpolitik entgegenzusetzen zu können.

Dr. Matthias Geist